



# DAS SCHIFF

## BEI BLATT DER TYPOGRAPHISCHEN MITTEILUNGEN

SCHRIFTFÜHRUNG: ERNST PRECZANG, BERLIN SW 47

DREIBUNDSTRASSE 9

### VON HUS BIS MASARYK

VON L. GOLDSCHMIDT (PRAG)

Über die Geschichte der Sudetenländer, die heute den Hauptteil der Tschechoslowakischen Geschichte bilden, herrscht immer noch tiefes Dunkel in den Köpfen auch hochgebildeter Europäer. Und dennoch haben diese Länder, vor allem das Hauptland Böhmen, das Shakespeare für eine im Ozean schwimmende Insel hielt, eine überaus lehrreiche und gerade für den, der die Kämpfe der Klassen für das Bestimmende in der historischen Entwicklung hält, sehr interessante Geschichte und Kulturgeschichte, von der mehr als zwei der bedeutendsten Merksteine – Hus und Masaryk – zu kennen, nützlich und notwendig ist. Notwendig, weil diese seit den Tagen der Völkerwanderung heiß umbrandete Insel eben nicht in fernem Meere, sondern im Herzen Europas liegt, und nützlich, weil aus der Geschichte der Sudetenländer mehr als aus irgendeiner andern die Bedeutung des Neben- und Ineinanderwohnens zweier Nationen und ihrer Auseinandersetzung für den Klassenkampf, seine Entwicklung und seine Hemmnisse zu begreifen ist.

Keltische und germanische Stämme, Bojer, Hermunduren, Markomannen und Langobarden waren im Laufe eines halben Jahrtausends schon über den Boden Böhmens und Mährens gezogen, als um 500 n. Chr. slawische Stämme als Sklavenvolk der Awaren hier einwanderten. Sie befreiten sich, wurden selbsthaft und verwuchsen zur Sprach- und Kulturgemeinschaft der Tschechen, die Vasallen erst des Franken-, dann des Deutschen Reiches wurden. Der Untergang des großmährischen Reiches im Jahre 907 n. Chr., dem sie auch eine Zeitlang angehörten, brachte ihre Trennung von den Slowaken, die erst der Umsturz des Jahres 1918 wieder aufhob.

Im 10. Jahrhundert brachten deutsche Mönche das Christentum und damit die höhere deutsche Wirtschafts- und Geisteskultur ins Land. Der erste Kampf der heidnischen Tschechen gegen die christlichen Deutschen hub an, der

erste Kultur- und Klassenkampf auf diesem Boden, schon jetzt verhüllt und entstellt durch *nationale Formen*. Der Tschechenherzog Wenzel, ein Förderer deutscher Kultur, ward eines der Todesopfer dieses Kampfes.

Aus den immer mächtiger werdenden Herzogen wurden Könige, Repräsentanten des Wehrstandes, denen sich die Bauern unterwarfen. In diese Zeit des Beginns einer *feudalen Gesellschaftsordnung* (12. Jahrhundert) fällt eine starke *deutsche Einwanderung*. Der deutsche Kolonist bereicherte als höher entwickelter Bauer und als Gründer freier Städte Wirtschaft und Kultur des Landes. Aber wiederum wurde so der Klassengegensatz zwischen dem leibeigenen tschechischen Bauern und dem freien deutschen Bürger einerseits, den deutschen Großgrundbesitzern (vor allem der Kirche) andererseits zu einem *nationalen* Gegensatz. Im 13. Jahrhundert wechseln Tschechenvertreibungen mit Deutschenverfolgungen ab, im 14. Jahrhundert beginnt der Kampf der (tschechischen) Kleinbürger und Bauern gegen den (deutschen) Adel und Klerus. Hier tritt *Johannes Hus* auf, als Führer nicht nur der kirchlichen, sondern der gesamten sozialen Opposition gegen die Klassenherrschaft der Feudalen und Roms. Im Jahre 1415 stirbt er auf dem Scheiterhaufen, die Hussitenkriege enden mit der Niederlage der tschechischen Nation, der Aufrichtung des Absolutismus. Nach der Schlacht am Weißen Berge (1620) geraten die Tschechen, ihrer Führung beraubt, als fortan geschichtslose Nation von Kleinbürgern und Bauern unter das drückende Joch der habsburgischen Herrschaft, die wiederum als *nationale* Herrschaft der führenden deutschen Nation über das tschechische Volk sich darstellt. Erst 150 Jahre später erwacht das tschechische Volk, der Kampf gegen die soziale Unterdrückung beginnt (national verkleidet) und erreicht seinen ersten Höhepunkt in der Revolution von 1848, deren Niederlage aber die Erfüllung der tschechischen Forderung nach staatlicher Selbständigkeit vereitelt. Die Zeit nachher ist ausgefüllt von Verfassungskämpfen zwischen dem deutschen Zentralismus und dem tschechischen Föderalismus.